

DIE KREUZSTEINE DES KANTONS ESCH-AN

28. Das Kreuz „an der Diélt“ zu Bivingen.

Außerhalb des Dorfes, an dem Verbindungswege von der Hesperingerstraße nach Kockelscheuer, am Ort genannt „an der Diélt“, erhebt sich in der Nähe der Eisenbahn ein aus hartem Sandstein gehauenes Wegkreuz. Es ist Eigentum der Gemeinde. Seine Frontseite wendet sich nach Südosten. Sein Zustand ist gut. Daß man es in letzter Zeit weiß getüncht hat, ist wohl gut gemeint, aber doch eigentlich zu bedauern.

Früher stand es näher zum Bahndamm hin. Bei den Erbreiterungsarbeiten im Jahre 1914 wurde es abgetragen und etwa 20–25 m. von seinem alten Standort entfernt wieder aufgerichtet. Die Blumenanlage mit Tannenbäumchen, die es heute umschließt, wurde auf Veranlassung des Pfarrers Klein von Bivingen im Jahre 1935 vom Arbeiter Friedrich Bigel-Schiefer aus Berchem geschaffen. Die jetzigen Erhalter des Males sind die Arbeiter J. P. Ney und Louis Lobestall aus Bivingen.

Ganz Genaues über seinen Ursprung konnte bis jetzt nicht mehr ermittelt werden. Die Meinungen hierüber sind verschieden.

Nach den Aussagen des Ackerers Jean Nicolas Hawé, 75 Jahre alt, aus Bivingen, wäre es möglich, daß seine Errichtung einem sich dort zugetragenem Unglücksfall zuzuschreiben sei.

Die im oberen Bildfelde des Kopfstückes in geteilter Anordnung angebrachte Jahreszahl 1820 gibt das Errichtungsjahr an. Die Buchstaben: F.S.A.T., die in der Säule eingeritzt sind, deuten auf den Errichter hin.

Den Mitteilungen des Ackerers Jean Steichen aus dem Hause „a Schiltzen“ zufolge soll das Kreuz früher im Volksmunde „Schiltzekreuz“ geheißen haben, weil das Land, auf dem es steht, anfäng-

lich (vor mehr als 100 Jahren) zum Schiltzenhause gehört habe.

Die Urgroßeltern des erwähnten Ackerers waren François Steichen und Anna Theisen.

François Steichen wurde 1807 unter Napoleon I. eingezogen, kämpfte 1808 in Portugal gegen die Engländer, verbrachte 3 Jahre und 4 Monate in englischer Gefangenschaft, kehrte 1812 in sein Heimatdorf zurück und heiratete daselbst im Jahre 1820, dem Errichtungsjahr des Kreuzes.

Ueber dem Scheunentor des Schiltzenhauses befinden sich die Initialen: F.S. A.T. Nun weist aber das Kreuz „an der Diélt“ dieselbe Anschrift auf. Es ist demnach nicht ausgeschlossen, daß die genannten Urgroßeltern Jean Steichens als die eigentlichen Errichter des Males in Betracht kommen können. Wahrscheinlich dürften sie es aus Dankbarkeit und zur Ehre Gottes gestiftet haben.

Das Wegkreuz zeigt durchweg schlanke Verhältnisse. Sein Aufbau begreift: Sockel, Säule und Kopfstück. Der Sockel besteht aus einem einzigen Stein. Die vierkantige, nach oben verjüngte Säule trägt in dem oberen Teil ihrer Vorderseite in einer abgerundeten Nische die Plastik eines Mönches (Franziskus, Namenspatron des Errichters) mit Kutte, Gürtel und Büsserkreuz. Unmittelbar darunter befindet sich die bereits vorher angegebene Aufschrift.

Das rund überdachte, an den Seiten leicht anschwellende und in schwachen Voluten mit Blattverzierung endigende Kopfstück hat als Bildschmuck eine Pieta.

Abmessung: Sockel: 0.17 H. 0.75 B. 0.66 T. Säule 1.50 H. 0.27+0.22 B. 0.20+0.17 T. Kopfstück: 0.60 H. 0.45+0.46+0.41 B. 0.17+0.14 T. Gärtehen: 4×4 m. Gesamthöhe: 2.27 m.

